

Fauchend warf sich der Otter zur Seite und suchte nach Deckung. Es war zu spät. Die großen Hornissen füllten seine Fänge, Gehöre und Lichter und fügten sich wie ein schwarzes Gewebe unter sein Pelzhaar ein. Mit Feuerzungen impften die langen Stachel ihr flammendes, beißendes Gift in seinen Körper. Vergebens schlug er wild mit den Pfoten nach den seinen ganzen Kopf bedeckenden Peinigern und zerdrückte sie in Massen, von ihrem Gift aber konnte er sich nicht mehr befreien. In hoffnungsloser Verzweiflung raste der Otter, ein loderndes Feuermeer in sich, durch das Unterholz, rannte blind gegen Stämme und Felsblöcke, denn neben den nach seinem entsetzenswildem Herzen züngelnden Giftflammen war jegliches andere Gefühl erloschen. Die Hornissen waren während dieser Todesjagd nach und nach von ihrem Opfer abgefallen, das endlich, in einem Spalt zwischen zwei Felsen, seinen Kopf und seine Qual in das kühle, bergende Moos zur letzten Ruhe legte.

Wenige Tage später beschnüffelte ein Luchs den über und über geschwollenen Leichnam, wandte sich jedoch mit enttäuschem Knurren wieder ab, denn auch für seinen sonst recht wenig wählerischen Gaumen war das vergiftete Fleisch nicht genießbar.

Mustela aber, der allen Grund hatte, seine Flucht keine Sekunde zu verzögern, war weiter und weiter gejagt und wußte nichts von dem Schicksal seines Verfolgers. Erst nach längerer Zeit wurde es ihm bewußt, daß er nicht mehr verfolgt wurde. Sein heftig klopfendes Herz schwoll im Triumph. Vorsichtshalber jedoch machte er einen Umweg nach seinem Bau zurück und fing sich auf dem Wege nur ein paar Wildmäuse. Dann lief er an seinem Stamme in die Höhe und verschwand in seinem Neste, wo er sich, wohlbefriedigt über den gutverlebten, spannenden Tag, bequem zu einem Schläfchen zusammenrollte.

Sprenkel

SCHOKOLADE

KAKAO

PRALINEN

*haben die Führung
durch ihre Güte*



B. SPRENGEL & CO., HANNOVER